

REGIERUNGSFARCE

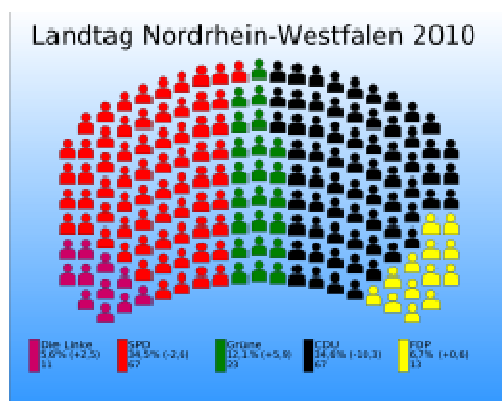
Richard Albrecht

Im Rückgriff auf eigene wissenschaftliche und publizistische Studien und Kommentare und in Erinnerung an das, was in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland (Artikel 20 [2] GG) **Volkssouveränität** genannt wird, versucht der Autor, den in den letzten sechs Wochen seit der Landtagswahl am 9. Mai 2010 in Nordrhein-Westfalen geschaffenen Politnebel zu lichten.

Mehrheitslegende

Jürgen Habermas nannte 1973 das, was auch hierzulande seit Sommer 2009 auf der politischen Vorderbühne sichtbar wurde und was auf allgemeinen Mehrheitsverlust bei Wahlen aller drei parlamentarischen Ebenen verweist, abstrakt „**Legitimationsprobleme des Spätkapitalismus**“. Bei der letzten Kommunalwahl im größten ganzdeutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRWE) Ende August 2009 deutete sich an, was auch bundespolitisch bei der letzten Bundestagswahl Ende September 2009 durchschlug und was am 9. Mai 2010 bei der letzten NRWE-Landtagswahl offensichtlicher als offensichtlich wurde^[1]: Das **doppelte demokratische Defizit**^[2] zeigte seine Passivseite: die grundlegend mißachteten und verletzten **demokratische Repräsentationsansprüche der Vielen**.

Rückbezogen auf die Grundgesamtheit der amtlich registrierten Wahlberechtigten nichtwählten am 30. August 2009 in NRWE 47 Prozent. Am 27. September 2009 nichtwählten in Ganzdeutschland 29 Prozent. Und am 9. Mai 2010 nichtwählten bei der behaupteten, angeblichen oder wirklichen, letzten NRWE-„Schicksalswahl“ etwa 41 Prozent. Auf die jeweilige Grundgesamtheit rückbezogen repräsentier(t)en die jeweiligen schwarzgelben Regierungen Merkel-Westerwelle (Bund) 34 Prozent und Rüttgers-Pinkwart (NRWE) 25 Prozent.



[Quelle/zitiert nach http://de.wikipedia.org/wiki/Landtag_Nordrhein-Westfalen]

Politzirkus

Als Hauptergebnis der bisher letzten NRWE-Landtagswahl am 9. Mai 2010 gilt die Mandatsverteilung: CDU und SPD je 67, Grüne 23, F.D.P. 13 und Linkspartei 11 Sitze. Damit gibt es auch hier erstens anstatt bisheriger vier nun fünf Landtagsparteien. Zweitens ein parlamentarisches Patt von SPD und CDU als politisch „**Ratlose Riesen**“ (Rudolf Wildenmann). Und drittens nun auch hier keine eindeutige Parlamentsmehrheit zweier Politparteien mehr. Was in den seit dem Wahlsonntag vergangenen

sechs Wochen nach der NRWE-Landtagswahl ablief - könnte im Anschluß an eine Notiz des ostdeutschen Autors Volker Braun (*1939) als von einer ehemaligen NRWE-Landesministerin, Landespolitikerin und SPD-Führungskraft dirigierter „**Zirkus der Parteien**“ gekennzeichnet werden. Und zugleich verweisen auf die Aktualität der von Braun im Oktober 1989 formulierten Frage, ob´s denn wirklich politisch nichts Besseres gibt als diesen in Form „einer Demokratie der Basis, einer Demokratie, die Lösungen für alle will.“[3]

RWE

The energy to lead

[Quelle/zitiert nach <http://de.wikipedia.org/wiki/RWE>]

Zunächst erklärte sich die SPD-NRWE-„Spitzenkandidatin“ noch am Wahlsonntag vor dem erst am Montagmorgen veröffentlichten vorläufigen amtlichen NRWE-Wahlergebnis zur Wahlsiegerin – auch wenn sie ihr erklärtes Wahlziel[4], die erstmals zur NRWE-Landtagswahl kandidierende Linkspartei unter die 5-Prozent-Sperrklausel zu drücken, *nicht* erreichen konnte. Sodann zeigte sich, daß - prozentuiert - SPD und CDU wohl Kopf-an-Kopf lagen, daß die CDU freilich 3.949 wirkliche Stimmen mehr erhielt. Was die NRWE-SPD-Führungskraft dann innert der nächsten Wochen inszenierte war ein post-schröderistischer Politizirkus, der über die Basta- und Zickzackpolitik des havannazigarrenrauchenden kleinen Mannes in Brionianzügen mit Pomade im Haar und Mundgeruch, der sieben lange Jahre lang (1988-2005) den ganzdeutschen Bundeskanzler gab, weit hinausging. Erst gab´s gemeinsam mit einer Sprecherin rosa-grünliche Scheingespräche mit Vertretern der neugewählten Linksfraktion. Dann etwas mit dem amtierenden Noch-Ministerpräsidenten der CDU zwecks Bildung einer großkoalitionären Landesregierung. Nach Aussetzung dieser zwecks politischer „Schnittmengen“-Auslotung Dreiparteiengespräch mit F.D.P.-Leuten. Nach deren erklärtem Scheitern öffentliche Erklärung selbstbewußter NRWE-Oppositionspolitik unter „rotgrüner“ Führung. Und schließlich, nach fünfundhalb Wochen, als die vom derzeit amtierenden SPD-Bundesvorsitzenden mitbeförderte Minderheitsregierungsoption zwecks neuer „stabiler“ NRWE-Landesregierung. Diese soll nun mit ihren 90 Landtagsmandaten und ihrer 28 Prozentlegitimation mit „wechselnden Mehrheiten“ das versuchen, was „regieren“ genannt wird. Und was, möglicherweise rascher als rasch, sei´s zur großen Politkoalition mit 134 von 181 Sitzen und 45 Prozentlegitimation, sei´s zu Landtagsneuwahlen führen könnte ...



[Quelle/zitiert nach <http://www.welovethenew.com/default.aspx>]

Verkehrung

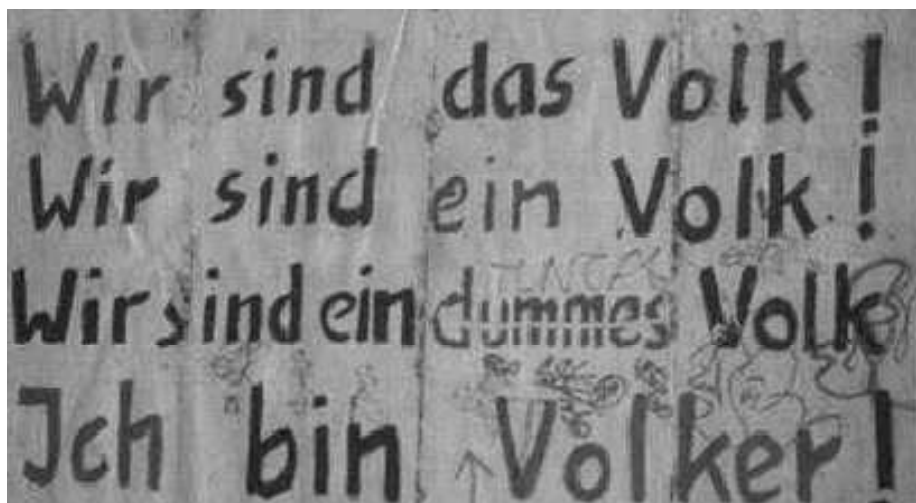
Ob überhaupt – und wenn dies: wann und mit welcher Mehrheit die NRWE-SPD-Führungskraft und wenn zuletzt im vierten Wahlgang mit 90 Stimmen zur ersten NRWE-Ministerpräsidentin je gewählt werden sollte – das kann heute, nach sechs Wochen NRWE-Politzirkus, niemand sagen. Fest steht

nur: was hier in NRW, sechs Wochen lang, ablief, war, auch im Vergleich mit der (Landes-) Politik des letztregierenden SPD-Ministerpräsidenten in Rheinland-Pfalz, nicht nur bizarrer Politzirkus. Sondern ein „unerhörter Vorgang“ (Bertolt Brecht [1898-1956]) politfäkalisch-zynischer „Verkehrung“ auch in dem Sinn, daß Politlügen mittels „Verblendungs-, Verkehrs- und Umwertungsmechanismen“^[5] zur Politordnung erklärt wurden und werden. Was als verkehrter Politzirkus mit Handlungsmaximen wie ‘das einzige, was wir sind, ist oben’, ‘gestern standen wir vor’m Abgrund, heute sind wir endlich’n Schritt weiter’, ‘die nächste Sau, dasselbe Dorf’ und ‘wen interessiert schon mein dummes Geschwätz von gestern’ *erscheint*, ist freilich mehr: es ist substanziell das, was in anderem Zusammenhang von Wolfgang Abendroth (1906-1985) als „grundlegender Verlust der humanen Orientierung“^[6] und von Ralph Giordano (*1923) als Zerstörung des „Denkens und Empfindens in potentiell humanen Zukunftsperspektiven“^[7] kritisiert wurde.

Und sollte, wie nun andeutet, der Berliner Politdruck von Oben der zwei Bundesparteivorsitzenden, die mit NRW nix am politischen Hut haben, auch in der Linksfraktion durchschlagen – dann könnte es in NRW diesen zeitgeschichtlichen Hintertreppenwitz geben: daß das, was die SPD-Führungskraft am 9. Mai 2010 nicht erreichen konnte, zur nächstens anstehenden Landtagsneuwahl verwirklicht wird – ein linksfraktionsfreier NRW-Landtag, weil die fünfte politische Partei an der 5-Prozent-Sperrklausel scheiterte.

Volkssouveränität

Nach meiner Kenntnis gibt’s heuer die in Reichsdeutschland 1871-1945 weiland strafbewehrten RStGB-§§ „Majestätsbeleidigung“ und „Verunglimpfung des Staatsoberhauptes“ nicht mehr. Sondern nur noch § 90a des Strafgesetzbuchs (StGB): „Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole“. So daß auch das am poetischen Stückeschreiber Brecht^[8] geschulte und fragend entwickelte **Plädoyer für doppelt erweiterte Volkssouveränität** nicht nur legitim, sondern auch legal ist: Wäre es nicht aktuell angemessen, wenn sich die NRW-Landesregierung gleich nach der Sommerpause im September 2010 ein Neues Volk wählte? Und wäre es nicht perspektivisch angemessener, wenn sich dieses Neue Volk auch in NRW zur Großen Aussprache zusammenfände und zunächst alle Mitglieder aller vorigen NRW-Landesregierungen auf Peter-Hartz-Vier-Halbe-Grundlage, derzeit gut 300 € netto monatlich, in den wohlverdienten Politruhestand schickte, um sodann durch die Wahl seiner eigenen NRW-Landesregierung als Souverän seine Souveränität zu zeigen?



Aufeinander bezogene Graffiti an der Berliner Mauer (Ende 1989)

[Quelle/zitiert nach <http://ricalb.files.wordpress.com/2010/06/quorieren.pdf> #

[1] Genaues vom Autor mit zahlreichen Umrechnungen amtlicher Daten (Stand Okt. 2009); Richard Albrecht: <http://www.saarbreaker.com/2009/09/falschwhler/#more-3043>; <http://www.forced-labour.de/archives/1248>; <http://ricalb.files.wordpress.com/2009/09/flachdenkerorgie2.pdf>; <http://www.kritiknetz.de/staatskritik>; <http://ricalb.files.wordpress.com/2009/10/regierungsmehrheit10.pdf>; <http://www.forced-labour.de/archives/1307#more-1307>; <http://www.forced-labour.de/archives/1315>; <http://www.saarbreaker.com/2009/09/pisakrppel-whlen-politkrppel-oder-aller-guten-dinge-sind-dre>; <http://ricalb.files.wordpress.com/2010/05/quorieren2.pdf>; <http://www.forced-labour.de/archives/1384>; <http://www.saarbreaker.com/2010/05/quorieren/#more-3488>. Dort finden sich auch alle hier unterlegten Grunddaten

[2] Richard Albrecht, Das doppelte demokratische Defizit. Plädoyer zum Ausbau des demokratischen und sozialen Rechtsstaat in Deutschland; in: Recht und Politik, 28 (1992) 1: 13-19; ders., Politische Soziologie: <http://ricalb.files.wordpress.com/2009/07/politische-soziologie.pdf>

[3] Volker Braun, WERKTAGE 1. Arbeitsbuch 1977-1989. Frankfurt/Main 2009: 799; zur Parlamentarismuskritik der 1960er Jahre Wilma Ruth Albrecht, Parlamentarismus-Kritik: <http://www.forced-labour.de/archives/1285>; <http://www.saarbreaker.com/2009/09/parlamentarismus-kritik>; <http://www.kritiknetz.de/images/stories/texte/Parlamentarismuskritik.pdf>

[4] landtag intern: 4/2010 (310310)

[5] Richard Albrecht, Sozialwissenschaft ist nicht so schön wie Kunst. Macht aber genauso viel Arbeit. Auch ein Vorwort; in: ders., SUCH LINGE. Vom Kommunistenprozeß zu Köln zu google.de. Sozialwissenschaftliche Recherchen zum langen, kurzen und neuen Jahrhundert. Aachen 2008: 5-18 [-> <http://www.shaker.de/shop/978-3-8322-7333-0>]

[6] Wolfgang Abendroth, Subjekt – Faschismus – Antifaschismus; in: Dialektik, 7 (1983): 91-111

[7] Ralph Giordano, Die zweite Schuld oder Von der Last ein Deutscher zu sein. München 1990: 11/12

[8] Bertolt Brecht, Die Lösung [1953]: „Nach dem Aufstand des 17. Juni // Ließ der Sekretär des Schriftstellerverbands // In der Stalinallee Flugblätter verteilen // Auf denen zu lesen war, daß das Volk // Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe // Und es nur durch verdoppelte Arbeit // Zurückerobern könne. Wäre es da // Nicht doch einfacher, die Regierung // Löste das Volk auf und // Wählte ein anderes?“ (Ausgewählte Werke in sechs Bänden. Dritter Band: Gedichte 1. Frankfurt/Main 1997: 404)

*



RICHARD ALBRECHT ist Sozialwissenschaftler, Autor und Bürgerrechtler. Er lebt seit seiner Habilitation und Beurlaubung als Privatdozent 1989 als Freier Editor und Autor in Bad Münstereifel; e-Post: dr.richard.albrecht@gmx.net; Weblink: <http://ricalb.files.wordpress.com/2010/06/cv.pdf>

©

Autor

(2010)